

PFARRBRIEF

DER
DOMPFARREI ST. STEPHAN
ST. PAUL/ ST. NIKOLA
im Pfarrverband Altstadt



Pfingsten 2023

Liebe Pfarrangehörige, liebe Leserinnen und Leser!



Das schöne Plakat mit dem Motto der Erstkommunion 2023 „Lasst die Kinder zu mir kommen“ hat Dima, eine langjährige Ministrantin von Sankt Paul, kunstfertig und einfühlsam gemalt. Ihre Schwester Dareen ist heuer ebenfalls Erstkommunionkind zusammen mit Mia, Logan, Luisa, Filiz und Charlotte. Eine Woche vor Pfingsten, am Sonntag, den 21. Mai, beim Pfarrgottesdienst um 10.30 Uhr, werden die Kinder das erste Mal den Leib Christi empfangen.

Die Nähe zum Pfingstfest passt zu diesem eucharistischen Anlass, heißt es doch im Zweiten Hochgebet der Heiligen Messe im Gebet der sogenannten „Epiklese“ der Herabrufung des Heiligen Geistes: „Sende deinen Geist auf diese Gaben herab und heilige sie, damit sie uns werden Leib und Blut deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus.“ Die Wandlung vom einfachen Brot in den Leib Christi bewirkt der Heilige Geist.

Das Hochgebet formuliert noch eine zweite Epiklese, diesmal auf die Gläubigen herab: „Wir bitten dich: Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.“

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion folgt diesen beiden Wirkungen des Heiligen Geistes. Den Kindern muss der Glaube an die Gegenwart Jesu in Gestalt von Brot und Wein nahegebracht werden. Keine einfache Aufgabe, die sich hier die Verantwortlichen um Pfarrvikar Christian Fröschl zum Ziel gesetzt haben. Sie kann nicht intellek-

tuell gelöst werden. Der Theologe Thomas von Aquin schrieb im Mittelalter: „Gottheit tief verborgen, betend nah ich dir. Unter diesen Zeichen bist du wahrhaft hier. Sieh, mit ganzem Herzen schenk ich dir mich hin, weil vor solchem Wunder ich nur Armut bin. Augen, Mund und Hände täuschen sich in dir, doch des Wortes Botschaft offenbart dich mir.“ In dieses verborgene Geheimnis werden die Kinder, noch keine zehn Jahre alt, behutsam hineingeführt. Das geschieht durch einfache Gebete, die in katechetisch aufbereiteten Wege-Gottesdiensten formuliert werden.

Die Kinder zu einer Gemeinschaft zusammenzufügen, die zweite besondere Wirkung des Heiligen Geistes, geschieht in Gruppenstunden, zu denen sie seit Monaten eingeladen werden. Höhepunkte waren eine Paschah-Mahl-Feier kurz vor Ostern mit einer Führung durch den Dom, ein Kinderkreuzweg in Sankt Paul und dann vor allem die Erstbeichte in der Sebastiani-Kapelle zusammen mit Pfarrvikar Christian Fröschl.

Die außerhalb der Schule erlebte Gemeinschaft begeistert die Erstkommunikanten, sie spüren, dass sie auf dem gleichen Weg miteinander sind, ein Glaubensweg, der zu Jesus Christus führt. Daher das stimmige Motto der Erstkommunion dieses Jahres „Lasst die Kinder zu mir kommen!“ (Mk 10,14)

Unerlässlich auf diesem Glaubensweg ist die wohlwollende Begleitung durch die Eltern. Wie soll das Gebet in der Schar der Kinder glaubhaft gelingen, wenn zu Hause nicht gebetet wird? Wie sollen die Kinder ehrfürchtig ein heiliges Mahl feiern, wenn sich die Familie daheim am Esstisch nur mehr selten zum gemeinsamen Essen einfindet. Der Glaube setzt ja die alltägliche Erfahrung voraus. Der gute, „Heilige“ Geist in der Familie ist Bedingung für eine gelingende Erstkommunion. Fragt man die Eltern nach ihrem sehnlichsten Wunsch hinsichtlich der Erstkommunion, dann antworten sie, den Kindern ein schönes, ergreifendes Fest zu ermöglichen, eine Feier, an die sie sich ein Leben lang erinnern.

Am Pfingsttag, dem Fest der Herabsendung des Heiligen Geistes auf uns Gläubige, werden wir

die Erstkommunionkinder besonders ins Gebet einschließen. Der Heilige Geist wandle sie in Freunde Jesu und führe sie zusammen zu einer gläubigen Gemeinschaft, die in unserer Pfarrei Sankt Paul eine bleibende Heimat findet.

Dr. Michael Bär

Herrenchiemsee und Frauenchiemsee

Schiffe bringen Chiemseebesucher übers „bayerische Meer“ auf die Herreninsel und Fraueninsel. Auf Herrenchiemsee befand sich ein Chorherrenstift, deshalb der Name, das in der Säkularisation weitgehend zerstört wurde. König Ludwig II., der die Insel vor der Nutzung durch Spekulanten bewahren wollte, kaufte die Insel und verwirklichte nach dem Vorbild Ludwigs XIV. und dessen Schloss Versailles seinen Traum vom Sonnenkönigtum in der Formensprache des französischen Barock. Beim Tod von Ludwig II. (1886) wurde der Bau aus Finanzgründen sofort eingestellt. Der „Märchenkönig“ hat nie in den Repräsentationsräumen gewohnt. Äußerlich sind Schloss und Gartenanlage fertig gestellt. Im Inneren des Baus ist der Prunk vor allem des Schlafzimmers und der Spiegelgalerie Anziehungspunkt für zahlreiche Touristen.

Die benachbarte Insel Frauenwörth hat ihren Namen vom bis heute bestehenden Frauenkloster. Schon Herzog Tassilo III. (748-788), der wegen Untreue gegenüber dem Lehensherrn von Karl d. Gr. 788 abgesetzt und in Klosterhaft genommen wurde, hat das Kloster um 761 als Kanonissenstift gegründet. Sein Name lebt auch im berühmten „Tassilokelch“ fort, den er dem Kloster Kremsmünster in Oberösterreich schenkte. Erst im 9. Jh. kamen die Benediktinerinnen nach Frauenchiemsee. Irmengard, 833 in Regensburg geboren, war eines der sieben Kinder von König Ludwig des Deutschen. Die fromme Mutter Hemma, Welfenfürstin und Königin, wollte die vier Töchter aus dem erbitterten Streit der Brüder Karlmann, Ludwig und Karl und weiterer königlicher

cher Verwandten heraushalten. Sie übergab die Schwestern Hildegard, Irmengard, Gisela und Berta deshalb zur Erziehung dem schwäbischen Kloster Buchau am Federsee. Irmengard leitete zunächst dieses Kloster und kam 857 als erste bekannte Äbtissin nach Frauenwörth im Chiemsee. Sie starb aber bereits am 16. Juli 866. Zu ihrem Grab entwickelte sich eine Wallfahrt, die über Jahrhunderte anhielt. Bereits durch Abt Gerhard von Seeon (1004-1019) wurde Irmengard auf einer in ihr Grab im südwestlichen Teil des Münsters beigelegten Bleiplatte als Selige gepriesen. Die Gebeine von Irmengard (germanisch: „in Haus und Hof groß“) wurden mehrmals erhoben und umgebettet. Seit 1929 befinden sich die Gebeine der 1928 selig gesprochenen Irmengard, veranlasst durch den Münchner Erzbischof Kardinal Michael von Faulhaber (1869-1952), in einem Schrein aus Kristallglas unter der Altarmensa der Irmengardkapelle hinter dem Hochaltar.

Die 1790 gegründete Theatergesellschaft/Volkstheater Bad Endorf e.V ist seit 232 Jahren Verkündigungsort der christlichen Botschaft. Eigens für das Theater geschriebene Stücke bringen die Lebenswelt von heute mit Erzählungen der Bibel oder dem Leben von Heiligen zusammen. Als langjähriger Besucher (zuletzt nur unterbrochen durch die Coronapandemie und im Juni 2013 verhindert durch das Hochwasser) erlebte ich schon oft großartige Aufführungen im Theaterhaus mit über 500 Sitzplätzen (Ortsmitte Rosenheimerstr. 6). Beginnend mit der Premiere am Pfingstmontag 29. Mai gibt es bis 2. Juli 2023 jeweils Freitag um 20 Uhr und sonntags um 14.00 Uhr Aufführungen. Heuer wird das Leben der Seligen Irmengard vom Chiemsee dargeboten. Durch vage und ungerechte Gesetze gibt es durch einen Vogt im Herrschaftsgebiet des Klosters Frauenwörth Armut und Ungerechtigkeit mit hohen Steuerabgaben. Alles wird anders, als die Königstochter Irmengard Äbtissin wird. „Nach ihrem Tod gab es keine Armen mehr in ihrem Herrschaftsgebiet“, so wird überliefert. Der Zuschauer erlebt, wie Irmengard die Menschen beschützte. Gestärkt durch ihr Gottvertrauen, scheute sie auch den Konflikt mit

ihrem Vater König Ludwig dem Deutschen nicht. Intensive Musik vertieft das Geschehen auf der Bühne und spiegelt den Weg Irmengards vom Königshof zum einfachen Volk wider.

Infos auf der Web-Seite www.theater-endorf.de. Kartenreservierungen über karten@theater-endorf.de und auch über die Telefon-Nummer 08053/3743. Zuschauerinnen mit dem Vornamen Irmengard haben freien Eintritt.

Msgr. Helmut Reiner

Volkstheater Bad Endorf seit 1790

Irmengard vom Chiemsee

Autoren und Spielleitung:
Julia & Werner Hofmann

Premiere:
Pfingstmontag
29. Mai 14:00 Uhr

4. Juni - 2. Juli '23
Sonntags 14:00 Uhr
Freitags 20:00 Uhr

Karten und Infos:
theater-endorf.de | Telefon: 08053/3743

Vor 240 Jahren: Joseph F. A. von Auersperg wird 71. Bischof von Passau

Joseph Franz Anton von Auersperg wurde 1734 in Wien als erstes Kind von acht aus der Ehe von Heinrich Joseph Fürst von Auersperg, Herzog

von Münsterberg und Frankenstein in Schlesien und der Maria Franziska von Trautson und Falkenstein geboren. Das Studium der schönen Wissenschaften absolvierte er in Wien, seine theologischen Studien in Rom.

Bereits 1757 wurde er Propst von Ardagger/NÖ, 1763 mit 28 Jahren Bischof von Lavant. Weitere Ämter kamen noch hinzu, um seine relativ geringen Einkünfte aufbessern zu können. Dennoch setzte er sich dafür ein, dass aus seinem Privatvermögen sein durch ein Erdbeben stark beschädigter Bischofshof im Lavanttal wieder instandgesetzt wurde.

Ein wichtiges Anliegen war dem Bischof von Anfang an die Verbesserung des Schulwesens seines Bistums. Zugleich war er den Diözesanen ein mildtätiger Oberhirte, der sich intensiv für die geistlichen Anliegen engagierte.

Nicht immer einfach für seine Gläubigen war dabei, dass er mit großer Vehemenz barockem und abergläubischem Überschwang eine deutliche Absage erteilte und als radikaler Aufklärer eine Reihe von religiösen Praktiken – ganz im Sinne Kaiser Josephs II. – abschaffte.

Seine Hoffnung auf den Bischofsstuhl in Salzburg erfüllte sich nicht, der neue Metropolit wurde Hieronymus von Colloredo (Leopold und Wolfgang Amadeus Mozarts Arbeitgeber).

1773 wurde Auersperg Bischof von Gurk und regierte dort bis 1783 im Geiste des aufgeklärten Staatskirchentums. Sein Bistum machte er durch zahlreiche kirchliche Reformen zum Modell einer staatskirchlichen Diözesanverwaltung.

Das Passauer Domkapitel wählte mehrheitlich 1783 Auersperg zum Bischof, nachdem unmittelbar nach dem Tod des Passauer Kardinals Leopold Ernst von Firmian die österreichischen Teile von der Diözese Passau abgetrennt worden waren. Dieser kluge Schachzug des Passauer Domkapitels mit Auersperg, einem erklärten Freund und Parteigängers Kaiser Josephs II., gegebenenfalls diesen umzustimmen und die abgetrennten Gebiete des österreichischen Anteils wieder zurückzugeben, ging leider nicht auf. Auch das intensive Bemühen Bischof Auerspergs führte letztendlich

zu keinen wesentlichen Verbesserungen. Lediglich die beschlagnahmten Herrschaften des Passauer Hochstifts in Österreich wurde restituiert.



Mit der extremen Verkleinerung des Bistums Passau folgten logischerweise auch finanzielle Einbrüche. Neben dieser Herausforderung war Auersperg vor allem damit konfrontiert, gegen die konservativen Kreise in Klerus und Volk Reformen durchzusetzen. Er bekämpfte verschiedene Formen der Volksfrömmigkeit, ließ bei Visitationen beanstandete Heiligenbilder entfernen, untersagte z. B. das Wetterläuten und verbot Predigten gegen Protestanten. Er wollte dem religiösen Leben eine intellektuelle Ausrichtung geben, die jedoch im ganzen Bistum auf Widerstand stieß. Anders als in Gurk erwies sich Auersperg in Passau mehr als Fürst denn als Bischof und Seelsorger. Intensiv widmete er sich der Reform des Finanz-, Justiz- und Polizeiwesens des Hochstifts. Erfolg-

reich waren auch seine Bemühungen um das Schulwesen. Eine breite Priester- und Beamtengeneration erhielt in Passau ihre Bildung. Die fürstbischöfliche Akademie war auf dem besten Weg zu einer Volluniversität, da er auch medizinische Vorlesungen halten ließ in der Hoffnung, letztlich eine medizinische Fakultät zu begründen. Seine anfängliche Aufgeschlossenheit gegenüber den aufgeklärten Ideen der nach Passau geholten Professoren verwandelte sich ab 1787 in Misstrauen. Und seit dem Ausbruch der Französischen Revolution 1789 sah Auersperg seine Autorität und Fürstenwürde bedroht. 1794 mussten alle verdächtigen Professoren der fürstbischöflichen Akademie Passau verlassen.

Als Landesherr des aufgeklärten Spätabolutismus pflegte er bis zum Tode die fürstliche Repräsentation. Im 1783 aufgebauten Hofopernhaus erblühte eine der frühesten Pflegestätten von Mozarts Musikdramatik.

Unter Auersperg entstanden außer dem Hoftheater mit dem Redoutenhaus vor allem Schulhäuser, Krankenhäuser, Verwaltungsgebäude, Straßen und Brücken, insbesondere die Innpromenade in Passau. Für sich selbst ließ er, wie alle andere Bauten zuvor, vom hochfürstlichen Hofbaumeister Johann Georg von Hagenauer das Schloss Freudenhain als Sommerresidenz errichten, zu dem ein bedeutender Park gehörte.

Im März 1789 war Auersperg von Papst Pius VI. ins Kardinalkollegium aufgenommen worden.

In seiner Villa im Holländerdörferl, einem künstlichen Dorf inmitten des Parks von Freudenhain, starb er unerwartet im Alter von 61 Jahren. Er wurde in der Gruft des Passauer Doms bestattet.

RoF

Joseph Bergler der Jüngere (1753-1829)

Betritt man den Kirchenraum von St. Paul durch den Haupteingang, steht man unmittelbar unter der Orgelempore. Blickt man auf die jeweili-

ge Nord- bzw. Südwand, entdeckt der Besucher zwei große Gemälde; darunter das monumentale, klassizistische Werk an der Nordwand: „Maria Magdalena unter dem Kreuz“ vom Passauer Hofmaler Joseph Bergler d. J. aus dem Jahr 1794. Wer war dieser Künstler?



Seine erste Ausbildung erfuhr er durch seinen Vater, dem Bildhauer Joseph Bergler dem Älteren, in Passau. Anschließend begab sich der junge Künstler mit Mitteln des Fürstbischofs 1776 bis

1781 nach Mailand und studierte unter Martin Knoller die großen italienischen Meister; anschließend verbrachte er von 1781 bis 1786 Zeit in Rom, um anhand der großen Meister der Antike, aber auch von Raffael und Domenichino sein Talent zu perfektionieren. Erste Erfolge stellten sich ein. So gewann Bergler mit seinem Bild „Simson von den Philistern gefangen“ den großen Preis der Akademie von Parma. Er wurde bekannt und bekam mehrere Aufträge für Altarbilder in italienischen Kirchen und Klöstern.

Als er 1786 nach Passau zurückkehrte wurde er unter Kardinal-Fürstbischof Joseph Franz Anton Graf Auersperg „Truchseß und Kabinettsmaler“ - eine Stellung, die er auch bei dessen Nachfolger Bischof Graf Thun beibehielt - und malte zahlreiche Kirchenbilder in Passau, in der Umgebung in Niederbayern und dem benachbarten Österreich. Im Jahre 1800 aber folgte er einem Ruf als Professor des historischen Faches an die Prager Akademie der Künste, deren Gründungsdirektor er wurde. Zudem war der Custos der Bildergalerie des Grafen Czernin.

In dieser Zeit entfaltete er wiederum eine sehr umfangreiche Tätigkeit als Kirchenbild- und Historienmaler. Einer seiner berühmtesten Schüler war Joseph von Führich aus Kratzau in Nordböhmen. Er fertigte Gemälde aus der Geschichte des Landes, Radierungen und Porträts an und entwarf im Jahre 1808 das Grabmal des Bischofs Leopold Graf von Thun und Hohenstein auf dem Friedhof der Prager Kleinseite.

Er starb am 25. Juni 1829 in Prag.

RoF

Zehnter Todestag von Bischof Dr. F.-X. Eder am 20. Juni 2023

Gehe ich zur Mittagszeit über den Domplatz, zucke ich regelmäßig zusammen, wenn die große Glocke ertönt und zum Gebet einlädt. Misericordia ist ihr Name. Mächtig mit dem Gewicht von

knapp sechs Tonnen Bronze sendet sie die Botschaft der Barmherzigkeit weit über die Stadt und das Land.

Bischof Franz Xaver Eder hat sie bei der Passauer Firma Perner gießen lassen für das Jubeljahr 2000. Er wusste, dass sie ihn weit überleben wird, ein Vermächtnis seines Episkopats sollte sie sein. Doch was wäre Barmherzigkeit lediglich in kaltes Erz gegossen; es wäre der blanke Zynismus. Barmherzigkeit braucht Wärme, muss geschehen, muss getan werden „im Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ (2 Tim 1,7). Bischof Franz hat so gehandelt. Deshalb ist seine Glocke alles andere als nur tönendes Erz oder eine riesige klingende Schelle. Das wäre sie, würde die Liebe fehlen.

Erzählen die Menschen von den Begegnungen mit Bischof Franz Xaver, dann leuchten ihre Augen. Seine bescheidene, menschliche Art hat ihnen gutgetan. Vertraute Gespräche mit ihm haben die Menschen gestärkt und getröstet. Die Gläubigen im Bistum haben seine Liebe gespürt. Als langjähriger Präfekt in Sankt Valentin und später als Regens im Priesterseminar lag ihm besonders die Jugend am Herzen. Sie auf dem Weg der Berufung zu begleiten war sein pastorales Hauptanliegen.

Es mag ihn geschmerzt haben, dass während seiner Bischofszeit die kleinen Seminarien geschlossen werden mussten. Doch er erkannte auch die Chancen solcher Veränderungen.

Aus Sankt Altmann in Burghausen wurde das Haus der Begegnung Heilig Geist, die Heimat des Grundkurses Gemeindlichen Glaubens.

Aus Sankt Max in Passau entstand Sankt Maximilian, ein Haus für Ministranten und für die diözesane Jugend. Zahlreiche geistliche Berufungen haben hier ihren Ursprung.

Er förderte auch die Berufung der Laien für das kirchliche Leben aus ganzem Herzen. Für das Jahr 2000 gab Eder einen Pastoralplan in Auftrag „Gott und den Menschen nahe“. Möglichst viele sollten an seiner Entstehung mitwirken. Zuletzt waren dies an die 5000 Männer und Frauen, eine gewaltige geistliche Bewegung am Anfang des

neuen Jahrtausends. Eder baute wie bei vielen seiner Werke auf den Fundamenten weiter, die sein Vorgänger Bischof Antonius Hofmann gelegt hatte. „Unterwegs zur Jüngergemeinde“ lautete der Titel von Hofmanns Pastoralplan aus dem Jahr 1977.

Ausgesprochen kraftvoll kämpferisch habe ich Bischof Franz Xaver in der Zeit erlebt, als Papst Johannes Paul II. sich an die deutschen Bischöfe wandte mit der Forderung, aus der bisher üblichen Schwangerenkonfliktberatung auszusteigen und keinen Beratungsschein mehr auszustellen. Das bewog ihn, den sog. Bischof-Eder-Fonds ins Leben zu rufen und aus dessen Erlösen in Not geratene Familien mit Kindern und vor allem auch Schwangere finanziell und ideell zu unterstützen. Keinesfalls wollte er sich aus diesem konfliktträchtigen Bereich zurückziehen. Jedes einzelne Leben, das gerettet werden konnte, war ihm unendlich wertvoll. Bis wenige Wochen vor dem Ende seines Lebens saß er mit am Tisch, wenn die Mittel aus seinem Fonds in der Obhut der Caritas vergeben wurden. Dieses Erbe werden wir im Bistum Passau ganz in seinem Sinne in die Zukunft führen, ein lebendiges Werk der Barmherzigkeit.



Bischof Franz Xaver liegt in der Bischofsgruft im Dom begraben. Viele Male ist er dort hinuntergestiegen, um für seine Vorgänger zu beten. Es war sein Lieblingsblick, aus der Gruft heraufzusteigen und in die Kuppel, in den offenen Himmel hinaufzuschauen. Wir beten für ihn, dass ihm dieser

Blick in den Himmel längst vergönnt ist.
Bischof Stefan Oster hat im Jahr 2015 das von
Meister Karl-Heinz Oswald in Erz gegossene Epi-
taph für Bischof Franz Xaver Eder gesegnet. Eine
nüchterne, eherne Fassung, aus der heraus uns
Bischof Franz zulächelt. Ein Stück Menschlichkeit
im strengen Rahmen, in den festen Grenzen sei-
nes Amtes, in der Kirche, ein Stück Barmherzig-
keit.

Wie die Glocke Misericordia erinnert auch diese
beständige Bronze an ihn für lange Zeit. Es tönen
kräftig wider seine Worte, es blickt uns an sein lie-
bevolles Antlitz und es bleiben seine besonnenen
guten Werke.

**Spendenkonto Bischof-Eder-Fonds
Für in Not geratene Familien mit Kindern aus
dem Bistum Passau**

Caritasverband für die Diözese Passau e.V.

Liga Bank Passau

IBAN: DE 02 7509 0300 0004 3030 08

BIC: GENODEF1M05

Verwendungszweck: Bischof-Eder-Fonds

Dr. Michael Bär

Kreuzwegfahrt des Pfarrverbands Altstadt

Die traditionelle Kreuzwegfahrt des Pfarrverban-
des Altstadt brachte einen Bus voller interessier-
ter Gläubiger, darunter Pfarrvikar Christian Frö-
schl und Domkapitular i. R. Helmut Reiner, in die
Heimatspfarre von Pfarrer Dr. Michael Bär, nach
Ramsdorf im Landkreis Deggendorf.

Armin Riesinger, Pfarrer des Pfarrverbandes
Ramsdorf, begrüßte die Gruppe in der Pfarrkirche
zum Heiligen Johannes dem Täufer in Wallerfing
(siehe Bild). Riesinger erklärte den neuromani-
schen Bau, der nach Plänen des auch in Passau
gut bekannten Münchener Architekten Johann
Baptist Schott in den 1890er Jahren errichtet
worden ist. Die Orgel der Pfarrkirche stammt von
der Firma Steinmeyer aus Oettingen, die in den

1920er Jahren die Orgel des Passauer Domes zur größten Orgel der Welt ausbaute. Nächste Station war die Filialkirche Ramsdorf, dem Heiligen Martin geweiht. Dort führte Mesner Max Lindner mit einer einfühlsamen Meditation durch den ursprünglich romanischen Kirchenraum, der eine neugotische Einrichtung aufweist. Eine Andacht zu den Sieben letzten Worten Jesu wurde zum Abschluss der Kirchenbesichtigung gemeinsam gebetet.



Im Vereinsheim Ramsdorf traf man sich zu Kaffee, Kuchen und Brotzeit. Max Absmeier berichtete in einer launigen Ansprache über seine erstaunlichen Erfahrungen als Junglehrer in Wallerfing und Oberpörling. Schon damals begegnete er dem aufgeweckten Grundschüler Michael Bär. Ein kleiner Spaziergang führte die Gruppe schließlich zum landwirtschaftlichen Anwesen, in dem Pfarrer Dr. Bär zusammen mit seinem Bruder Hans aufgewachsen ist. Bär erzählte von sei-

ner Kindheit in der bäuerlichen Familie und seiner Berufungsgeschichte, die ihn 1972 nach Passau in das damalige Seminar Sankt Max führte. Mit einer einstündigen Fahrt zurück nach Passau ging der bereichernde „Pfarrfamilienausflug“ zu Ende. Pfarrer Bär bedankte sich bei Pfarrsekretärin Lisa Graf für die Organisation der Fahrt und fasste bereits nächste Ziele ins Auge.

red

Vorbereitung der liturgischen Dienste auf die Osternacht

Ehrenamtliche im Lektoren- und Kommunionhelferdienst des Altstadtpfarrverbandes trafen sich im Dompfarrsaal zu einem Einkehrnachmittag, um sich auf die Feier der Osternacht einzustimmen.

Pfarrer Dr. Michael Bär referierte über die vier Teile dieser heiligsten Nacht im Kirchenjahr: die Lichtfeier, der Wortgottesdienst, die Tauffeier und die Eucharistiefeier.



Andrew Otto, der für die Gemeinde von Sankt Paul die Einsatzliste für die liturgischen Dienste zusammenstellt, gestaltete eine anschauliche biblische Einheit zum Auszug der Israeliten aus Ägypten, einem unverzichtbaren, aber sperrigen

Haupttext der Auferstehungsfeier. Die grausam anmutende Erzählung vom Heer der Ägypter, das in den Fluten des Roten Meeres umkommt, konnte durch Hintergrundinformationen verständlicher gemacht werden.

In der Reflexion zeigten sich alle dankbar für die willkommene Auffrischung des liturgischen Wissens und die seltene Gelegenheit, sich in vertrauensvoller Runde über den eigenen Glauben auszutauschen.

Die Pfarrsekretärin Lisa Graf und die Kommunihelferin Annette Ammerl hatten eine köstliche Kaffeetafel vorbereitet, so dass für Seele und Leib der zwölf TeilnehmerInnen bestens gesorgt war.

Dr. Michael Bär

Misereor-Vortrag über Madagaskar

Frau Ony Ratsimbazafy aus Madagaskar informierte über das kirchliche Projekt „Frau.Macht. Veränderung“ im Passauer Dompfarrsaal.

Das bischöfliche Hilfswerk Misereor in Aachen hat Frau Ony Rasimbazafy nach Deutschland eingeladen, um dort in verschiedenen Bistümern aus erster Hand über kirchliche Hilfsprojekte zu informieren. Der Pfarrverband Altstadt hatte sie zu einer Messfeier mit Pfarrer Dr. Michael Bär nach Sankt Paul eingeladen und im Anschluss ergab sich im Pfarrsaal eine lebhafte Fragestunde über den Inselstaat Madagaskar im Indischen Ozean. Frau Ony schilderte die mangelhafte schulische Ausbildung vor Ort sowie die miserable Infrastruktur auf dem Land. Vor allem die katholische Kirche macht sich zum Anwalt der ländlichen Bevölkerung und sorgt durch solidarische Projekte für eine Verbesserung der Lebensbedingungen. Die Reisernte betriebswirtschaftlich optimal zu nutzen ist eines der Ziele des Misereor-Projektes Vahatra, das von einer Ordensschwester betreut wird. Der weitverbreitete Analphabetismus erschwert Fortschritte der ländlichen Bevölkerung im Umgang mit dem Grundnahrungsmittel. Damit die von ihnen oft schon jahrzehntelang bewirt-

schafteten Flächen nicht von ausländischen Konzernen einfach aufgekauft werden, müssen die bäuerlichen Familien sich Besitzpapiere ausstellen lassen, ein mühsames, bürokratisches Unterfangen, das ohne kirchliche Unterstützung kaum gelingen kann.



Die Gesprächsteilnehmer waren bestürzt über die mangelhafte Hilfestellung der madagassischen Landbevölkerung durch Politik oder Justiz. Das Inselland ist allenfalls eine Schein-Demokratie. Frau Christine Krammer vom Referat Mission und Weltkirche im bischöflichen Ordinariat versicherte, dass die Misereor-Spenden dort gut angelegt seien und wertvolle Hilfe im diesjährigen Partnerland Madagaskar leisten würden. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Marita Lang bedankte sich mit einem kleinen Geschenk herzlich bei Frau Ony für die hochinteressanten Einblicke (siehe Bild).

Spende für Brasilien

Anna-Katharina Eser und Pfarrer Dr. Michael Bär konnten einen Scheck in Höhe von **3.281,70 Euro** an die brasilianische Ordensschwester Aurieta D. Xenofonte weiterleiten. Der Betrag ergab sich aus Spenden, die an der Jahreskrippe von Sankt Paul (siehe Bild) und an der Weihnachtskrippe des Domes Sankt Stephan gesammelt wurden. Beide Krippen werden seit etlichen Jahren von Familie Eser betreut und mit viel Liebe und Sorgfalt auf- und umgebaut. In Sankt Paul kann man entsprechend dem Evangelium der jeweiligen

Woche wechselnde Szenen bestaunen. Kinder und Erwachsene gleichermaßen sind begeistert über den Detailreichtum der biblischen Szenen.



Anna-Katharina Eser mit Pfarrer Dr. Michael Bär

Mit den Spendenerlösen wird das Kinderprojekt „Turma do Flau“ in der Millionenstadt Recife unterstützt, das Sr. Aurieta vor mehr als 30 Jahren gegründet hat, damit Kinder aus armen Familien nicht zwangsläufig auf der Straße landen und auf Grundlage des christlichen Glaubens pädagogische Unterstützung erfahren.

red

Pfarrgemeinderat Altstadt besucht das HOME

Auf Initiative der Vorsitzenden Frau Marita Lang besuchte der Gesamtpfarrgemeinderat des Pfarrverbandes Altstadt zusammen mit Pfarrer Dr. Michael Bär und Pfarrvikar Christian Fröschl das HOME am Domplatz. Um Vorurteile abzubauen und Kontakte zu knüpfen ist eine persönliche Be-

gegnung durch nichts zu ersetzen. Herr Joseph Biedermann, berufenes Mitglied des Pfarrgemeinderates und Hausmeister des HOME, führte die interessierte Gruppe durch das Gebäude, das vielen von früher her als private Wirtschaftsschule Pindl bekannt war. Ebenfalls eine Schule, allerdings eine „Jüngerschaftsschule“, ist heute hier untergebracht. Die Zielsetzung des Hauses, das von der in Österreich beheimateten Lorettogemeinschaft getragen wird, greift als Lehrplan die vier Grundaufgaben der Kirche auf: Liturgie, Caritas, Glaubensverkündigung und Gemeinschaftspflege.



Das „Gebetshaus“, Gottesdienstraum im Erdgeschoss, strahlt eine wohltuende Behaglichkeit aus. Mehrmals am Tag treffen sich die Hausbewohner hier zum Gebet. An den Werktagen steht der Raum bis 21.00 Uhr allen offen, die Ruhe und meditative, geistliche Umgebung suchen.

Gleich daneben findet sich die sogenannte La Cantina, ein Lokal, das täglich preiswerte Mittagsgesichte anbietet und gerne von MitarbeiterInnen der umliegenden Ämter und Behörden aufgesucht wird. Die LaCantina will die Gäste zur Mahlgemeinschaft zusammenführen. Bedürftige Menschen zahlen übrigens dort nur einen Euro.

Jeden Sonntag lädt das HOME Notleidende zu einem Gratis-Mittagessen in die Räumlichkeiten der Katholischen Studentengemeinde im Nikola-

kloster ein. Regelmäßig werden auch Bewohner der städtischen Sozialwohnungen in der Danziger Straße besucht. Einübung in die christliche Nächstenliebe ist der Antrieb dafür.

Akademischer Kern des Hauses ist die sogenannte Jüngerschaftsschule, die in diesem Jahr von neun jungen Frauen besucht wird. In einem neunmonatigen Kurs werden Glaube und Glaubenswissen gestärkt.

Eine Zusammenarbeit zwischen dem HOME und dem Pfarrverband wurde vereinbart. Beide profitieren davon: das HOME von Erfahrungen in der praktischen Pfarrseelsorge, die Gemeinde von der Mitarbeit junger, hochmotivierter Christen.

Dr. Michael Bär

Kreuzweg Meditation mit Bildern von Helgard Beck

Der **Seniorentreff „Alt und Jung“** des Altstadtpfarrverbandes hatte zu einer vorösterlichen Feier in den Dompfarrsaal eingeladen. Zahlreiche Interessenten, darunter auch Pfarrvikar Christian Fröschl, waren gekommen, um sich meditativ in die Passionsbilderwelt der Passauer Künstlerin Helgard Beck zu vertiefen, die 1970 im Alter von nur 30 Jahren verstorben war. Beeinträchtigt durch ein schweres Nervenleiden war sie an den Rollstuhl gebunden. Ihre künstlerische Kreativität wie auch ihr starker christlicher Glaube, der durch die geistliche Begleitung von Pfarrer Josef Krumbachner gestärkt wurde, ließen sie ihr Leid tragen.

Pfarrer Dr. Michael Bär wählte einige Kreuzwegstationen aus, die Helgard Beck im Jahr 1964 in ihrem typisch expressionistischen Stil als Aquarelle gemalt hatte. Im gemeinsamen Kreuzweggebet und einfühlsamen Liedern erschlossen sich die anrührenden Bilder.

Nach der Andacht luden Heidi und Anna Katharina Eser und Gudrun Feucht zu Kaffee und Kuchen ein. Außerdem erhielt jede Teilnehmerin eine kleine Osterkerze als Geschenk der Pfarrei.



Maifest bei „Alt und Jung“

Der Seniorenclub des Altstadtpfarrverbandes „Alt und Jung“ feierte im Dompfarrsaal mit gehaltvoller Waldmeisterbowle und flotten Liedern in den Mai hinein.



Die Familien Feucht und Eser organisierten eine leckere Kaffeetafel und hatten Max Gutsmedl als schwungvollen Gitarristen zur Begleitung der Lieder gewonnen. Pater Dr. Alois Greiler und Pfarrer Dr. Michael Bär stellten beim kräftigen Mitsingen unter Beweis, dass

sie nicht nur geistliches Liedgut beherrschen.



Volle Reihen zeigten die Begeisterung der Teilnehmer für diesen stimmungsvollen Nachmittag.

Die nächsten Termine sind:

Freitag, 9. Juni

Freitag, 7 Juli

Näheres wird noch bekannt gegeben.

präventi  **n**
im bistum **passau**

Die Präventionsstelle im Bischöflichen Ordinariat hatte eingeladen zu einem Klausurtag für Mitglieder der Gruppen in den Pfarrverbänden, die für ihre Pfarreien ein sogenanntes Institutionalisiertes Schutzkonzept (ISK) erarbeiten. Aus dem Pfarrverband Altstadt nahmen daran teil Frau Marita Lang, Pfarrgemeinderatsvorsitzende, Frau Michaela Bloch, Leiterin des Kindergartens Sankt Nikola sowie Pfarrer Dr. Michael Bär.

Die diözesanen Präventionsbeauftragten Frau Bettina Sturm und Herr Marcus Gillhofer sensibilisierten die mehrheitlich ehrenamtlichen TeilnehmerInnen für eine Kultur des achtsamen Miteinanders. Gesprochen wurde über Fragen des Körperkontaktes zu Kindern, wer beispielsweise den Ministrantinnen und Ministranten beim Ankleiden helfen darf. Was ist bei Zeltlagern zu beachten, damit die Kinder vor Übergriffen geschützt sind? Gibt es pfarrliche Räume, in denen sich Schutzbefohlene nicht wohlfühlen, weil

sie abgelegen oder schlecht beleuchtet sind? Eine Fülle solcher Themen wurde aufgegriffen und soll durch die Arbeitsgruppe zuhause in ein Konzept gebracht werden, das bei allen Betroffenen für Handlungssicherheit im Umgang miteinander sorgt. Vor allem für Eltern, die ihre Kinder an pfarrlichen Aktivitäten teilnehmen lassen (z.B. Erstkommunionvorbereitung, Ministrantendienst) ist es wichtig, dass sie den handelnden Personen voll und ganz vertrauen können. Die Präventionsarbeit soll dazu beitragen.

Folgende Personen gehören der Arbeitsgruppe für Prävention im Pfarrverband Altstadt an:

Dr. Michael Bär, Pfarrer

Marita Lang, Pfarrgemeinderatsvorsitzende

Kathrin Göttl, Erzieherin im Kindergarten Sankt Nikola

Johannes Kopp, Oberministrant im Dom Sankt Stephan

Michaela Bloch, Leiterin des Kindergartens Sankt Nikola

Aufruf der dt. Bischöfe zur Pfingstaktion Renovabis

Liebe Schwestern und Brüder,
Arbeitskräfte aus dem Ausland sind für Deutschland enorm wichtig. Ohne sie würden große Teile der Wirtschaft und unseres täglichen Lebens nicht funktionieren. Sehr viele der bei uns tätigen Migrantinnen und Migranten kommen aus Mittel- und Osteuropa. Deshalb nimmt die diesjährige Pfingstaktion des Osteuropa-Hilfswerks Renovabis das Thema „Arbeitsmigration aus Osteuropa“ in den Blick. Das Leitwort lautet: „Sie fehlen. Immer. Irgendwo.“ Es geht um Menschen, die ihre Heimat verlassen, um ihren Lebensunterhalt in der Fremde zu verdienen. Die Entscheidung zur Migration erfolgt selten leichtfertig, meist beruht sie auf Not. Die Folgen sind gravierend; denn in ihren Herkunftsländern hinterlassen die Frauen und Männer eine große Lücke: Sie fehlen in ihren Familien und in ihren Gemeinden, sie fehlen als Arbeitskräfte und Bürger. Hier in Deutschland

erfahren die Migrantinnen und Migranten oft wenig Wertschätzung. Viele leiden unter prekären Beschäftigungsverhältnissen, manche sogar unter kriminellen Machenschaften bis hin zum Menschenhandel. Zusammen mit der Kirche in Osteuropa hilft Renovabis, diesen Menschen in ihrer Heimat Perspektiven zu eröffnen - durch Bildung und bessere Arbeitsmöglichkeiten. So unterstützt das Hilfswerk zum Beispiel einen häuslichen Pflegedienst in Belarus, Job- Trainings für jugendliche Häftlinge in der Republik Moldau oder Projekte zur regionalen Entwicklung im Kosovo.



www.renovabis.de



**Sie
fehlen.
Immer. Irgendwo.**

Arbeitsmigration aus Osteuropa

Helfen Sie mit Ihrer Online-Spende!

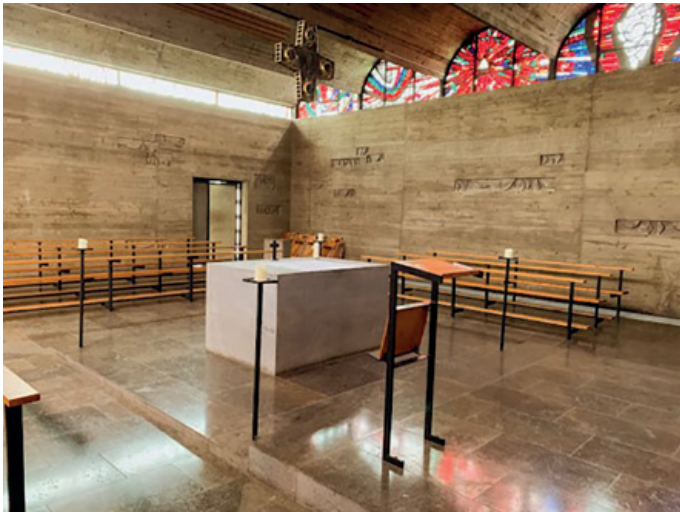


Pfingstkollekte am 28. Mai 2023

Wir bitten Sie herzlich: Unterstützen Sie die Anliegen von Renovabis durch Ihr Gebet und Ihre großzügige Spende bei der Kollekte am Pfingstsonntag.

Herzliche Einladung zur Visitationsklausur am 24. Juni 2023

Im Zuge der Visitation des Pfarrverbandes Altstadt durch Bischof Dr. Stefan Oster SDB erfolgt als zweiter Schritt eine sogenannte Visitationsklausur. Hierzu ergeht herzliche Einladung an alle Interessierten.



Kapelle im Haus der Jugend auf Oberhaus

Die Visitationsklausur findet statt am Samstag, den 24. Juni 2023 in der Zeit von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Haus der Jugend in Passau Oberhaus.

Begleitet wird die Klausur von Herrn Ludwig Raischl, Direktor des Hauses der Begegnung Heilig Geist in Burghausen. Wir kennen ihn bereits durch seine Moderation des Auftaktabends der Visitation mit Bischof Stefan im Saal von Sankt Valentin.

Alle engagierten Ehrenamtlichen sind zusammen mit dem Seelsorgeteam eingeladen, bei der Klausur Fragen der Pastoral in der Pfarrei zu bearbeiten. Nach einem Morgengebet um 8.00 Uhr in der Hauskapelle (siehe Foto) beginnen wir mit einem gemeinsamen Frühstück, um uns für den Tag zu stärken.

Der Klausurtag gliedert sich in folgende Schritte:

- den eigenen Pfarrverband in den Blick nehmen,

angeregt durch den Auftaktabend und das Gespräch mit dem Visitor

- das Evangelium in die Hand nehmen und sich inspirieren lassen
- nach vorne schauen mit der Frage „wo wird Kirche heute gebraucht“ und Vereinbarungen treffen.

Die Ergebnisse der Visitationsklausur werden einfließen in die Gespräche mit dem Visitor beim abschließenden Besuch im Pfarrverband am Samstag und Sonntag, den 4. und 5. November 2023.

Wenn Sie beim Klausurtag dabei sein wollen, melden Sie sich bitte bis spätestens Donnerstag, 8. Juni 2023 im Pfarrbüro bei Frau Lisa Maria Graf an (pfarrverband.altstadt@bistum-passau.de; 0851 2372). Wir freuen uns auf einen geisterfüllten Tag.

Dr. Michael Bär

Bistum Passau begeht zum achten Mal die „Maria-Hilf-Woche“

Vom Freitag, den 23. Juni, bis zum Samstag, den 01. Juli 2023, lädt unser Bischof Dr. Stefan Oster SDB zum achten Mal das Bistum Passau ein, die Maria-Hilf-Woche zu feiern.

Er wird diese Woche bei einem Pontifinalgottesdienst in der Klosterkirche Mariahilf am Mittwoch, den 24. Juni 2023, um 19 Uhr ausrufen.

Zu einem farblichen Erkennungszeichen der Maria-Hilf-Woche ist der Beitrag des Künstlers Hubert Huber geworden, der die Mariahilf-Stiege in Blau gestaltet.

Heuer werden Gottesdienste und Veranstaltungen in der ganzen Diözese angeboten. So startet am Freitag, den 23. Juni die Woche mit einem Segnungsgottesdienst in der Pfarrkirche zu Regen (18:30 Uhr). Am Samstag, den 24. Juni feiern wir einen Diözesan-Ministrant/-innen Tag, der mit einer Pontifikalmesse im Dom beginnt (10 Uhr). Am Sonntag, den 25. Juni (8 Uhr), findet zum ers-

ten Mal eine Männerwallfahrt von Schloss Neuburg am Inn nach Mariahilf in Passau statt. An diesem Sonntag feiert der Bischof mit den Wallfahrern zum Abschluss die Messe in Mariahilf (ca. 11:30 Uhr). Am Abend findet die 5. Passauer Worship-Night (19:30 Uhr) mit Judy Bailey und ein Sommerfest in der Lobpreiskirche Passau statt.



Wir feiern Gottesdienste in der Mariahilf Kirche: So am Montag, den 26. Juni mit dem „Bruder Konrad Verein Parzham“, eine Marienandacht mit Volksmusik am 27. Juni und einem Abend der Versöhnung mit Messe, Beichte und Anbetung (30. Juni), gestaltet von Robert Guder mit FRESH. Ebenfalls werden in der Maria-Hilf-Woche wieder ein Schools´ Day im Haus der Jugend in Passau und im Geburtshaus Papst Benedikt XI. in Marktl am Inn, stattfinden (27. Juni). Erneut gibt es einen Tag der Pastoralen Dienste (28. Juni), einen Tag der Priester- und Diakonensjubilare (29. Juni) und einen Tag der Ordensjubilä-

en und aller interessierten Ordensleute (30. Juni). Besonders sei auch auf die pontifikale Marienandacht hingewiesen, die am Donnerstag, den 29. Juni, in der Basilika zu Altenmarkt gefeiert wird.

Zur gleichen Zeit oder einem anderen geeigneten Zeitpunkt lädt der Bischof die Gläubigen in den Pfarreien, Ordensgemeinschaften und Einrichtungen ein, eine Marienandacht zu feiern. Dazu ergeht an alle Priester, Diakone, hauptamtliche Männer und Frauen der Seelsorge und die Ordensgemeinschaften ein Vorschlag mit einer Marienandacht, der sich an jener mit dem Bischof orientiert.

Alle Materialien für das Gebet liegen in den Pfarreien und Einrichtungen auf.

Die Priesterweihe im Passauer Dom (Samstag, 1. Juli, 9:30 Uhr) beschließt diese geistliche Woche am Hochfest des Hl. Valentin, des Ersten Patrons im Bistum Passau

Bitte beachten Sie die aushängenden Plakate und aufliegenden Flyer. Informationen finden Sie auch auf der Homepage des Bistums Passau. Möge die Maria-Hilf-Woche mit dem Licht der Kerze, die in diesen Tagen brennt, für viele Trost und Segen sein.

Alle Gläubigen, jung und alt, sind herzlich eingeladen, sich am Programm dieser Woche zu beteiligen. Möge das gemeinsame Gebet reichen Segen bringen, unser Miteinander im Bistum Passau stärken und die Welt mit dem Geist des Friedens erfüllen.

*Hans Bauernfeind,
Domdekan und Seelsorgeamtsleiter*

Pfarrausflug der Altstadtpfarreien

Samstag, den 23. September 2023

nach Stift Ardagger, in die Donaustadt Grein und
auf den Kollnitzberg

Liebe Pfarrangehörige und Freunde des Pfarrverbandes Altstadt Passau!

Schon auf der Rückfahrt vom Ausflug im ver-

gangenen Jahr nach Seitenstetten und auf den Sonntagberg – Sie erinnern sich sicher an diesen wunderbaren Ausflug – entstand die Idee zum diesjährigen Pfarrausflug. Wieder fahren wir nach Österreich, diesmal an die Grenze zwischen Ober- und Niederösterreich.



Stift Ardagger

Das Stift Ardagger liegt bereits in Niederösterreich auf der rechten Donauseite. Es gehört zu den kleineren, wenig bekannten Stiften Österreichs, jedoch zu den Kleinodien im „Klösterreich“ Österreich. Die Kirche war das Gotteshaus eines 1049 gegründeten Kollegiatsstiftes, das 1784 aufgehoben wurde. Ihre heutige Gestalt wird durch einen Umbau des 13. Jahrhunderts bestimmt.

Das Innere betrifft man durch ein ehemals prächtig gerahmtes, spätromanisches Portal. Das dreischiffige, basilikale Langhaus stammt vom erwähnten hochmittelalterlichen Umbau.

Das Presbyterium liegt höher als das Mittelschiff. Unter ihm erstreckt sich die Krypta. Sie ist eine schöne, dreischiffige Halle von sechs Jochen mit eleganten Säulen und Knospenkapitellen, die auf die Entstehungszeit im 13. Jahrhundert verweisen. Zur Stiftskirche gehören eine Heiliggrabkapelle und eine Nothelferkapelle. Das Brunnenhaus im Kreuzgang wurde 1410 zu einer den Heiligen Drei Königen geweihten Kapelle ausgebaut. Den wertvollsten Schmuck des Chores bildet ein Glasfenster, das in 14 Medaillons die Legende der Heiligen Margareta und den Stifter Propst Heinrich darstellt. Man datiert die sehr qualitätsvollen Scheiben, ein Hauptwerk der österreichischen Glasmalerei, in die Zeit um 1230/40. Die Stiftskirche wurde nach der Aufhebung des Klosters Pfarrkirche mit dem Patrozinium der Heiligen Margareta.

Vom Stift Ardagger fahren wir dann über die Donaubrücke hinüber nach Grein, das noch in Oberösterreich liegt. Die 1491 zur Stadt erhobene Ansiedlung verdankt ihre Entstehung der Schifffahrt. An dieser durch eine Bucht geschützte Stelle haben die Schiffe Halt gemacht, die dem gefürchteten Strudel (= "Strudengau") entgegenfuhr oder diesen gerade durchfahren hatten.

Bekannt ist Grein durch seine malerische Lage, sein ungemein reizvolles Stadtheater, die Kirche zum Heiligen Ägidius mit seinem prachtvollen Hochaltar mit einem Bild von Bartolomeo Altomonte, der auch die Altarblätter im Stift Engelszell schuf.

Erhöht über der Stadt liegt die Greinburg, in der 1969/70 das „Oberösterreichische Schifffahrtsmuseum“ eingerichtet wurde.



Grein an der Donau

Das Mittagessen nehmen wir in Grein ein. Nach einem Spaziergang durch die Stadt und an die Donaulände fahren wir weiter auf den hoch über das Donautal aufragenden Kollmitzberg. Von dort aus haben wir bei schönem Wetter eine grandiose Aussicht auf das Donautal, das Untere Mühlviertel bis hinein zum Sonntagberg und die Alpenkette.



Der Kollmitzberg

Wir besuchen die Pfarrkirche zur Heiligen Ottilie, der Patronin der von Augenleiden betroffenen Menschen. Die Wallfahrtsstätten zur Heiligen Ottilie liegen in der Regel auf markanten Erhebungen, wie das Kloster auf dem Odilienberg in den Vogesen, wo die Heilige Ottilie begraben ist oder in Lengstein auf dem Ritten in Südtirol. Auf dem Rückweg kehren wir noch zu einer Jause ein.

In der Vorfreude auf einen schönen Ausflugstag in guter Gesellschaft von Pfarrangehörigen und Freunden laden wir Sie herzlich zu dieser Fahrt auch in diesem Jahr wieder ein!

Abfahrt: 7.30 Uhr Römerplatz (zusätzlicher Halt an der Donaulände)

Rückkunft: ca. 20.00 Uhr

Anmeldung bitte bis Freitag, 1. September 2023 im Pfarrbüro bei Frau Lisa Graf (pfarrverband.altstadt@bistum-passau.de; 0851 2372) – Fahrpreis 25,00 Euro (wird im Bus eingesammelt)

*Max Absmeier
Reiseleiter
Dr. Michael Bär
Pfarrer*

Kirchgeld 2023

Liebe Angehörige des Pfarrverbandes, wie jedes Jahr wenden wir uns wieder an Sie, mit der Bitte um Ihr Kirchgeld für 2023. Nach dem Bayerischen Kirchensteuergesetz sind die Pfarreien ermächtigt, unabhängig von der Kirchensteuer, von allen volljährigen Gemeindemitgliedern das Kirchgeld zu erheben, sofern Sie ein regelmäßiges Einkommen, über 18 Jahre alt sind und Ihren Hauptwohnsitz im Pfarrverband haben. Schüler und Studenten sind hiervon befreit. Wir sind auf jeden Euro angewiesen und möchten Sie deshalb bitten, unseren Pfarrverband auch in diesem Jahr zu unterstützen. Mit diesem Betrag werden die laufenden Ausgaben der Pfarrgemeinde bestritten. Bitte bemessen Sie Ihren Kirchgeld-Beitrag selbst nach Ihren persönlichen Verhältnissen. Einzahlen können Sie Ihr Kirchgeld auf verschiedene Arten: entweder durch Bareinzahlung im Pfarrbüro oder durch Überweisung. Natürlich können Sie das Kirchgeld bei Ihrer Steuererklärung angeben. Vordruckte Zahlscheine sind dem Pfarrbrief beigelegt oder liegen in der Kirche aus. Bitte nehmen Sie die Überweisung deshalb eigenständig auf folgende Bankverbindung vor:

Dompfarrei IBAN DE76 750 903 00 0004301870
BIC: GENODEF1M05

St. Paul/

St. Nikola: IBAN DE29 750 903 00 0004390695
BIC: GENODEF1M05

Verwendungszweck: freiwillige Spende

Herzlichen Dank!

Pfr. M. Bär (Kirchenverwaltungsvorstand)

Pfarrfest des Pfarrverbandes Altstadt

Am **Sonntag, den 9. Juli** findet das alljährliche Pfarrfest im Pfarrgarten von St. Paul statt. Das Fest beginnt nach dem Hochamt (9.30 Uhr) im Dom. Die Gottesdienstbesucher der 10.30 Uhr-Messe in St. Paul bzw. 11.30 Uhr-Messe im Dom stoßen entsprechend später hinzu. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Wir freuen uns auf viele Besucher!

Ausgewählte Angebote des **spectrumKirche**



spectrumkirche

Exerzitien- und Bildungshaus
auf Mariahilf

Auf das Programm des Exerzitien- und Bildungshauses **spectrumKirche** sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Die Veranstaltungen (Passau, Schärdinger Straße 6) stehen Allen offen.

Samstag, 10.06.2023, 16 Uhr **Kunstführung durch die Sammlung von Spectrum Kirche**

KünstlerInnen, die in Spectrum Kirche ausstellen, zahlen weder Galeriemiete noch müssen sie vom Verkaufserlös etwas abgeben. Stattdessen überlassen sie am Ende der Ausstellung dem Haus ein Werk als Erinnerungsgabe. Auf diese Weise kam in den vergangenen 20 Jahren eine interessante Sammlung von Kunstwerken zustande, die Msgr. Dr. Bernhard Kirchgessner bei dieser Führung zeigt und erklärt.

Montag, 26.06.2023, 19 Uhr

**Gottsucher in Geschichte und Gegenwart:
„Gerhoch von Reichersberg (1092/93 – 1167)“**

Gerhoch von Reichersberg war einer der herausragendsten, originellsten, gedankenreichsten und fruchtbarsten Theologen Deutschlands im 12. Jahrhundert, der in Kirche und Reich Aufmerksamkeit fand. In jungen Jahren war er strenger Kirchenreformer, als Propst von Reichersberg suchte er nach gangbaren Wegen für die Kirchenreform. Er war die Stimme der monastischen symbolischen Theologie in der Auseinandersetzung mit der radikalen Frühscholastik, die durch das Wormser Konkordat die Einbindung der Kirche in den feudalen „Staat“ ermöglichte.

Referent: Dr. Herbert Wurster

Unkostenbeitrag: 8 Euro

Dienstag, 11.07.2023, 19 Uhr

**Gottsucher in Geschichte und Gegenwart: Die
Heilige Schrift in der Regel des Heiligen Benedikt**

In der Regel des Heiligen Benedikt spielt die Heilige Schrift die dominierende Rolle. Bibeltext und Text der Regel gehen oft nahtlos ineinander über. Bis zu 400 Zitate, Anspielungen oder Mischzitate aus der Bibel werden in der Regula Benedicti gezählt. Beinahe alle biblischen Bücher kommen dabei vor. Eine besondere Rolle spielen die Psalmen, die Bücher der Weisheit und das Matthäusevangelium. Im Vortrag sollen nicht nur markante Bezüge vorgestellt und erläutert, sondern es soll auch der Frage nachgegangen werden, welche Relevanz die benediktinische Rezeption der Bibel für unsere Zeit haben könnte.

Referent: Univ.-Prof. Dr. Ludger Schwiemhorst-Schönberger

Unkostenbeitrag: 8 Euro

Freitag, 15.09. – Freitag, 1.12.2023

**Sonderausstellung: Von Cézanne bis Picasso,
von Kandinsky bis Miró**

Graphikgeschichte des 20. Jahrhunderts

Ein Gang durch die Graphikgeschichte des 20. Jahrhunderts Redon, Cézanne, Toulouse-Lautrec,

Kollwitz, Braque, Picasso, Nolde, Kandinsky, Schmidt-Rottluff, Beckmann, Pechstein, Feininger, de Chirico, Klee, Leger, Schlemmer, Jawlensky, Dix, Chagall, Maillol, Matisse, Rouault, Miró, Moore, Marini, Veronesi, Giacometti, Hartung, Vasarely, Tàpies, Fontana u. a.

Eine Ausstellung der collezione privata Enrico Sesana, Italien

Vernissage: Freitag, 15. September, 19 Uhr

Besondere Gottesdienste im Dom St. Stephan

Pfingstsonntag, 28. Mai

09.30 Uhr Pontificalgottesdienst

Kirchenmusik: F. Schubert „Messe in C“, J. M. Haydn „Veni sancte spiritus“, Domchor, Solisten, Domorchester

17.00 Uhr Pontificalvesper, Schola

Pfingstmontag, 29. Mai

09.30 Uhr Hochamt,

Kirchenmusik: A. Caldara „Missa brevis concertata“, G. Allegri „Veni sancte spiritus“, CAPPELLA CATHEDRALIS und Instrumentalisten

Fronleichnam, 8. Juni

08.30 Uhr Pontificalgottesdienst mit Prozession durch die Stadt

Kirchenmusik: Ch. Heiß „Missa pro pace“, Sakramentsmotetten von M. Haller und P. Griesbacher, Domchor, Dombläser

17.00 Uhr Pontificalvesper, Schola

Dienstag, 20. Juni

07.30 Uhr Pontificalrequiem zum 10. Todestag von Bischof Franz X. Eder

Samstag, 24. Juni

10.00 Uhr Pontificalgottesdienst zum Diözesanministrantentag

Donnerstag, 29. Juni

10.00 Uhr Pontificalgottesdienst zum Tag der
Priester- und Diakonenjubilare

Kirchenmusik: J. E. Eberlin „Messa di San Giuseppe“, D. Buxtehude „Herr, wenn ich nur dich hab“ (BuxWV 38), Nora Mayer (Sopran), Inge Reinelt und Hanna Ritzinger (Blockflöte), Domkantorin Brigitte Fruth (Truhenorgel)

Freitag, 30. Juni

10.00 Uhr Pontificalgottesdienst zum Tag der
Ordensjubilare – Diözesanblech-
bläser

Samstag, 1. Juli

09.30 Uhr Pontificalgottesdienst – Priester-
weihe – Domchor und Dombläser

Samstag, 8. Juli

09.00 Uhr Firmung für das Stadtdekanat Pas-
sau

Sonntag, 9. Juli

09.30 Uhr Gottesdienst im Rahmen der Eu-
ropäischen Wochen

Kirchenmusik: J. Haydn „Missa in tempore belli“
(Pauken-Messe, Hob. XXII:9)
Domchor, Solisten, Domorchester

Sonntag, 6. August

09.30 Uhr Domkirchweih

Kirchenmusik: V. Schmid „Missa in F-Dur“, A.
Bruckner „Locus iste“, Domchor,
Dombläser

Dienstag, 15. August, Mariä Him- melfahrt

09.30 Uhr Hochamt

Kirchenmusik: J. Haydn „Missa Sti. Joannis de
Deo in B-Dur“ („Kleine Orgelsolo-
messe“, Hob. XXII:7), A. Caldara
„Assumpta est Maria“, Domchor,
Solisten, Domorchester

Besondere Gottesdienste in der Andreaskapelle

Donnerstag, 13. Juli

18.30 Uhr Segensfeier für Schwangere

Besondere Gottesdienste in der Klosterkirche Niedernburg

Mittwoch, 21. Juni

18.00 Uhr Frauengottesdienst

Samstag, 22. Juli

18.00 Uhr Frauengottesdienst

Besondere Gottesdienste in St. Paul

Pfingstsamstag, 27. Mai

18.00 Uhr Vorabendgottesdienst zum
Pfingstsonntag

Pfingstsonntag, 28. Mai

10.30 Uhr Pfarrgottesdienst

Pfingstmontag, 29. Mai

10.30 Uhr Pfarrgottesdienst

Sonntag, 11. Juni

10.30 Uhr Festgottesdienst zum Jubiläum
„100 Jahre Kinderklinik“

Sonntag, 25. Juni

10.30 Uhr Familiengottesdienst, gestaltet
vom Altstadtkindergarten St.
Stephan

Freitag, 7. Juli

18.00 Uhr Nightfever – Hl. Messe mit anschließender Aussetzung, Beichte, Lobpreismusik

Donnerstag, 13. Juli

18.30 Uhr Ökumenischer Gebetsabend mit Bischof Dr. Stefan Oster SDB

Der ökumenische Abend steht unter dem Thema „United Praise“. Wir singen Gott unser Lob und beten für die Einheit der Christen und darum, dass wir unseren Glauben froh, mutig und demütig in die Gesellschaft hineinbringen können. Sprecher des Abends: Bischof Stefan Oster, Pfarrer Daniel (München), Steffen Kern (Präses des Gnadauer Gemeinschaftsbundes). Den Lobpreis gestaltet Veronika Lohmer mit Band. Herzliche Einladung!

Pfingsten in St. Nikola

Pfingstsonntag, 28. Mai

09.00 Uhr Hl. Messe

Pfingstmontag, 29. Mai

09.00 Uhr Hl. Messe

Gelöbniswallfahrt mit Lichterprozession

Dienstag, 12. September 2023

Beginn: 20:00 Uhr

Jedes Jahr an Mariä Namen wird in Passau ein Gelöbnis eingelöst, das gegen Ende des zweiten Weltkriegs abgelegt wurde. Damals wandten sich die Passauer an die Gottesmutter Maria, mit der Bitte, dass die Stadt von den Zerstörungen des Krieges verschont bleibt. Sie gelobten, ihr dafür zu danken und zu ihr zu beten, dass der Frieden erhalten bleibt. Seitdem bietet die Gelöbniswallfahrt nach Mariahilf die Möglichkeit, genau dies zu tun.

Die Gelöbniswallfahrt beginnt an der Votivkirche und geht dann nach Mariahilf; im Anschluss ist dort eine kurze Andacht mit eucharistischem Segen. Prediger ist Stadtpfarrer Martin Prellinger.

Orgelkonzerte und Kammermusik im Dom St. Stephan

Mittagskonzerte finden wieder zu den gewohnten Zeiten statt!

Donnerstag, 15. Juni, 19.30 Uhr

Kammerkonzert mit Werken von Joh. Seb. Bach, G. F. Händel u.a.

András Adorján (Flöte), Nora Mayer (Sopran), Julia Willeitner (Violoncello), Brigitte Fruth (Orgel)

Donnerstag, 29. Juni, 19.30 Uhr

Orgelkonzert mit Prof. Thomas Ospital, Paris (Saint-Eustache)

Donnerstag, 20. Juli, 19.30 Uhr

Abendkonzert „Farewell to the Queen“, Domkapellmeister Andreas Unterguggenberger (Chororgel), Domorganist Ludwig Ruckdeschel (Hauptorgel)

Donnerstag, 24. August, 19.30 Uhr

Orgelkonzert mit Domorganist Marcel Andreas Ober, Berlin

Donnerstag, 7. September, 19.30 Uhr

Orgelkonzert „Deutsch-französische Klangpracht“, Werke von J. S. Bach, J. G. Rheinberger, M. Reger, C. Franck, J. Langlais, L. Ruckdeschel u.a., Domorganist Ludwig Ruckdeschel

Freitag, 8. September, 19.30 Uhr

Kammerkonzert „Marianische Kammermusik zum Fest Mariae Geburt“, G. B. Pergolesi „Salve Regina c-Moll“, A. Rosetti „Salve Regina“, B. Czernohorsky „Regina coeli“; Maria Deger (Sopran), Instrumentalensemble der Kammermusik am Stephansdom, Domkantorin Brigitte Fruth (Orgel und Leitung)

Sonntag, 17. September, 17.00 Uhr

Geistliches Konzert „BACH und TELEMANN“
Johann Sebastian Bach „Magnificat D-Dur“ (BWV 243 - (300. Jahrestag der Uraufführung),
Georg Philipp Telemann „Magnificat C-Dur“ (TVWV 9:17), Vokalensemble CAPPELLA CATHEDRALIS, Barockorchester, Domkapellmeister Andreas Unterguggenberger (Leitung)

Regelmäßige Gottesdienste im Pfarrverband



Dom

Sonntag: 07.30 Uhr Hl. Amt
09.30 Uhr Kapitelamt - Hochamt
11.30 Uhr Hl. Amt

Beichtzeiten im Dom

Freitag: 08.00 - 08.30 Uhr
Samstag: 16.00 - 17.00 Uhr
Sonntag: 08.15 - 09.00 Uhr

Andreaskapelle

werktags: 07.30 Hl. Messe

Mittwoch: 18.00 Uhr Abendmesse

Studienkirche St. Michael

Sonn- und Feiertagsgottesdienste im römischen Ritus sind aufgrund der aktuellen Situation ist bis auf Weiteres um 19.00 Uhr; in den Ferien gesonderte Gottesdienstordnung (Info: 0851 / 393 1210)

Kirche St. Paul

Samstag: 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag: 10.30 Uhr H. Amt/Pfarrgottesdienst

Donnerstag: 07.00 Uhr Laudes (außer in den
Ferien)

17.30 Uhr Hl. Messe

Beichtgelegenheit: Samstag 17.00-17.30 Uhr

Kirche St. Nikola

Sonntag: 09.00 Uhr Hl. Amt des Pfarrverbandes

18.00 Uhr Studentengottesdienst

Sonntag: 17.00 - 17.45 Uhr Beichtgelegenheit
in der Krypta

Marianische Votivkirche Passau

Gottesdienste:

Mo - Fr: 08.45 und 12.15 Uhr Hl. Messe

Sa: 08.45 Uhr Hl. Messe

Anbetung:

Mo - Fr: 09.15 - 12.15 Uhr

Abendgebet der Kirche (Vesper):

Mo - Fr: 18.00 Uhr

Beichtgelegenheit:

Mo - Fr: 09.15-10.00 Uhr

17.00 - 18.00 Uhr

Sa: 09.15-10.00 Uhr



(c) Sarah Frank

Kontakt zum Pfarrbüro:

Telefon: 0851 / 23 72, Fax: 0851 / 966 46 21

E-mail: pfarrverband.altstadt@bistum-passau.de

Öffnungszeiten: Mo, Mi u. Do: 08.00-12.00 Uhr,
Do 14.00-16.00 Uhr

Den Pfarrbrief wie auch sonstige Informationen
finden sie unserer Homepage:

<https://pfarrverband-passau-altstadt.bistum-passau.de/>

Freude am Chorgesang? Mitsänger*innen gesucht!



Der Pfarrchor St. Nikola/St. Paul probt normalerweise am Freitag von 18.45-20.15 Uhr im Peter Griesbacher Saal (Dommusikschule/Domplatz).
Wir freuen uns über Verstärkung in allen Stimm-lagen.

Nehmen Sie doch mit dem derzeitigen Chorleiter, Max Jäger, Kontakt auf über seine Emailadresse jaeger.passau@gmx.de oder telefonisch 0160 92441131.

Wir wünschen
allen Leserinnen und Lesern
eine erholsame
Sommerzeit!



Der nächste Pfarrbrief
erscheint im September!